2. Beilage zu Nr. 7 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Mittwoch den 9. Januar 1901.

Stadtverordneten-Sitzung.

* Halle, 7. Januar.

Am Vorstandstische anwesend die Herren: Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Dittenberger, Geh. Kommerzienrath Bethke, Fabrikbesitzer Billing und Maurermeister Hildebrandt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung giebt der Herr Vorsteher der Trauer um den Verlust Ausdruck, den unsere Stadt und das ganze deutsche Vaterland hatte. Der in diesen Weihnachtstagen und damit in den letzten Tagen des Jahrhunderts aus dem Leben geschiedene General-Feldmarschall Graf v. Blumenthal sei der letzte aus dem Kreise der Männer gewesen, die einst mit unerschütterlicher Treue um den großen Kaiser Wilhelm I. geschaart in heißen Kämpfen den Grund legten zu dem neuen deutschen Reiche und der so lange ersehnten Einigung Deutschlands. Diese Thatsache mahne daran, welches kostbare Erbe das nunmehr geschiedene 19. Jahrhundert dem entdämmernden 20. Jahrhundert hinterlassen hat, sie mahne aber auch daran, unserer und der kommenden Generation Pflicht zu gedenken, dieses kostbare Erbe zu vertheidigen und gegen jeden Feind zu schützen. Wir könnten nur wünschen und hoffen, daß in den unerläßlich erscheinenden Kämpfen gegen innere und äußere Feinde unser Vaterland immer solche Männer hat, wie unser verschiedener Ehrenbürger war.

Nach Mittheilung der eingegangenen Schriftstücke wird dann in die Tagesordnung eingetreten.

1. Die bisherigen Mitglieder des Bureaus wurden hierauf durch Zettelabstimmung in vier Wahlgängen wiedergewählt, und zwar Herr Geh. Regierungsrath Professor Dr. Dittenberger mit 46 von 47 abgegebenen giltigen Stimmen, Geh. Kommerzienrath Bethke mit 45 von 47, Fabrikbesitzer Billing mit 47 von 49 und Maurermeister Hildebrandt mit 50 von 50. Sämmtliche Herren nahmen die Wahl mit Worten des Dankes an.

2. Die Vorbereitung der hingegangenen Commissionen wird dann bem durch die St.-V. Schmidt, Steckner und Föhring verstärkten Bureau übertragen.

3 bis 5 fallen aus.

6 bis 7. Die Haushaltspläne der Geschwister Röser-Stiftung und der Ehrlich'schen Stiftung für 1901 werden festgesetzt. (Berichterstatter: St.-V. Richter.)

8 und 9 fallen aus.

10. Die Magistratsvorlage über die Wasserversorgung der jenseits der Halle-Casseler Bahn an der Merseburger Chaussee gelegenen Gärtnereigrundstücke ist seiner Zeit zurückgezogen worden, weil während der Berathung der Angelegenheit in der Finanzkommission ein Antrag der Landgemeinde Ammendorf eingegangen war, welcher die Versorgung der genannten Gemeinde mit Wasser aus der städtischen Leitung zum Gegenstande hatte. Die Verhandlungen haben zu dem Ergebnisse geführt, daß sich die Gemeinde Ammendorf mit einem Vertrage einverstanden erklärte, der auf 50 Jahre abgeschlossen werden soll. Kündigt die Gemeinde Ammendorf nach Ablauf dieser Zeit den Vertrag, so hat sie den laufenden Meter in Ammendorfer Gebiet mit 10 Mk. zu vergüten, wird dagegen der Vertrag von Halle gekündigt, so geht die gesammte Rohrleitung unentgeltlich in das Eigenthum der Gemeinde Ammendorf über. Weiter sind Bestimmungen über die Entnahme von Wasser zu Feuerlöschzwecken, sowie den Anschluß von Unternehmerstraßen ꝛc. getroffen. Für das ebm Wasser ist in Ammendorf stets 2 Pfg. pro ebm Wasser mehr an das Wasserwerk zu zahlen, als jeweilig in Halle erhoben werden; nach dem jetzigen Tarife also 18 Pfennig pro ebm. Die Wasserversorgung Ammendorf's ist in der Weise in Aussicht genommen, daß die Rohrleitung, welche an den 600 mm Druckrohrstrang, welcher von Beesen nach Halle führt, angeschlossen wird, und zwar an einer vorhandenen Abzweigleitung an der Halle-Casseler Bahn. Von hier aus wird die Leitung durch eine vorhandene Unterführung der Bahn geleitet, dann getheilt und zunächst durch Gärtnerei-Grundstücke, 1½ m von der Grenze entfernt, geführt und zwar auf der östlichen Seite der Straße bis zu dem Punkt, wo der 600 mm Strang in den Chausseegraben einmündet. Von dort aus kommt er nicht mehr auf Privatgrundstücke zu liegen, sondern wird im Chausseegraben sowohl der Provinzial- wie auch der Kreischaussee und weiterhin im Straßenkörper der Gemeindestraßen fortgeführt. Die Genehmigung zur Verlegung der Leitungsrohre in dem Chaussee-Körper der Provinzial- und Kreischaussee wird erteilt werden. Muß haben — mit einer einzigen Ausnahme — die Eigenthümer der Beesener Gärtnereigrundstücke die Verlegung des Hofstranges in ihren Gärten genehmigt und sich zur Eintragung einer diesbezüglichen Dienstbarkeit in die Grundbücher ihrer Grundstücke bereit finden lassen. Weil nun einmal die Wasserversorgung von Ammendorf in Aussicht genommen ist und durch den Anschluß der letzterwähnten Grundstücke an diese der Stadtgemeinde keine wesentlichen Kosten erwachsen, bittet der Magistrat die Versammlung, sich mit der Wasserversorgung auch dieser Grundstücke aus der städtischen Leitung einverstanden zu erklären. Der Eigenthümer, welcher seine Zustimmung zur Eintragung der oben erwähnten Dienstbarkeit bisher noch nicht ertheilt hat, ist Herr Kaufmann Lapp. Es steht aber zu erwarten, daß auch dieser sich dazu noch verstehen wird, denn für die Eigenthümer der Beesener Gärtnerei-Grundstücke ist der Anschluß der letzteren an die städtische Wasserleitung von hohem Werthe, da die vorhandenen Brunnen im Hochsommer oft versagen und das Brunnenwasser zum Gärtnereibetriebe wegen seiner chemischen Beschaffenheit ungeeignet ist. Sollte jedoch wider Erwarten Herr Lapp seine Weigerung aufrecht erhalten, so müßte allerdings von der Wasserversorgung der auf der Ostseite der Merseburger Chaussee belegenen Grundstücke Abstand genommen werden und der Anschluß für Ammendorf weiter nach diesem Orte zu an der Stelle erfolgen, wo der 600 mm Rohrstrang in die Chaussee einmündet. Die westlich der Chaussee belegenen Grundstücke würden dann durch eine besondere Leitung mit Wasser versorgt werden. Die Bedingungen für den Anschluß der Beesener Gärtnerei-Grundstücke an die städtische Wasserleitung sind die gleichen, wie die mit der Gemeinde Ammendorf vereinbarten. Weil der Preis eines ebm Wassers jemeilig 2 Pfg. mehr als für Halle beträgt, soll von der anfänglich beabsichtigten besonderen Amortisation und Verzinsung der Kosten für die Wasserleitung zu den Gärtnerei-Grundstücken Abstand genommen werden. Der Magistrat beantragt zur Ausführung des Anschlusses 60056,36 Mk. zu bewilligen. Bei der Berathung der Einzelbestimmungen des Vertrages entspinnt sich eine längere Erörterung über die Einziehung der Wassergebühr. Nach dem Entwurfe soll die Einziehung durch Beauftragte des Wasserwerks von den einzelnen Abnehmern erfolgen, derart, daß dem Wasserwerk das Recht zusteht, für die Mahnung eine Gebühr von 1 Mk. zu erheben, wenn die Zahlung nicht pünktlich erfolgt, event. auch die Wasserzuführung nach dem betr. Grundstücke zu schließen. St.-V. Kobert hält es bedenklich, daß die Stadt das Wassergeld von den Einzelverbrauchern einziehen soll. Richtiger und zweckmäßiger sei es, wenn die Stadt den ganzen Betrag ꝛc. der Gemeinde Ammendorf einziehe. St.-V. Pfaul stellt den Antrag, die Vorlage noch einmal an den Magistrat zurückzugeben mit dem Ersuchen, bezüglich Einziehung des Wassergeldes eine dahingehende Bestimmung zu formulieren, wonach die Einziehung dem Gemeindevorsteher in Ammendorf übertragen werden soll, da die Beamten des Wasserwerks zu gewissen Zeiten in vielen Gehöften keinen Menschen antreffen würden ꝛc. die Einziehung der Steuern und Gefälle in Landgemeinden ganz anders ꝛc. in Städten sei.

St.-V. Krüger stellt den Antrag, die Berathung nach Vortrag des Vertrags zu vertagen und an den Magistrat das Ersuchen zu richten, je ein Exemplar des Vertragsentwurfs den Mitgliedern der Versammlung zuzustellen.

Herr Stadtrath Winter führt aus, daß der mit der Gemeinde Ammendorf zu schließende Vertrag lediglich bestimmt ist, die Stadt Halle zu schützen, derselben in der Hauptsache die Garantie zu bieten, daß in einem Zeitraum von 50 Jahren eine andere Wasserleitung im Gebiete der Gemeinde Ammendorf nicht gelegt werden darf. Im übrigen habe die Wasserwerksverwaltung Werth darauf gelegt, jede Kontrolle der Leitung, das Eigenthumsrecht an den Rohren, das Setzen der Wassermesser ꝛc. in der Hand zu behalten. Daraus ergebe sich, daß das Wasserwerk mit den Wasserabnehmern besondere Verträge schließen und auch die Einziehung des Wassergeldes bewirken muß. Wolle man demnach dem Gemeindevorsteher von Ammendorf die Einziehung übertragen, so könne dieser nur als Beauftragter des Wasserwerks gelten und diesem Botendienste leisten. Ganz anders liege aber die Sache, wenn man wegen Abgabe des Wassers nur mit der Gemeinde Ammendorf einen Vertrag schließen wolle, so daß diese als Hauptabnehmerin betrachtet und ihr überlassen wird, die Untervertheilung zu besorgen.

St.-V. Schmidt tritt den Ausführungen des Herrn Stadtrath Winter bei und ersucht die Versammlung, sich über die wichtige prinzipielle Frage schlüssig zu machen, ob die Stadt mit den Einzelabnehmern Verträge schließen oder der Gemeinde Ammendorf das Wasser liefern und dieser die Untervertheilung überlassen will.

St.-V. Grote bedauert, daß nach dem Vertrage die Stadt Halle alles giebt und dagegen nichts empfängt, nicht einmal eine Garantie für eine entsprechende Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals.

Nach langer Berathung dieses Punktes wird auf Antrag des Berichterstatters (St.-V. Schmidt) die Sache in die geschlossene Sitzung verlegt. Nach eingehenden Berathungen in derselben wurde die Sache noch einmal an die Finanzkommission, welche durch die St.-V. Föhring, Heiser, Pfaul und Grote verstärkt wird, zurückgegeben.

11 fällt aus.

12. Ueberschreitungen beim Nachtrags-Etat in Höhe von 4850 Mk. (Vergütung für Meldeschreiber 700 Mk., Inventarbeschaffung 600 Mk., Straßenreinigung 2400 Mk., Sprengwagenbedienung 150 Mk., Wasserverbrauch 1000 Mk.) werden nachbewilligt. (Berichterstatter: St.-V. Schmidt.)

13 fällt aus.

14. Die Versammlung ertheilt den Beisgeboten für 4 Parzellen der Spitzwiese den Zuschlag. Die abgegebenen Meistgebote sind im Vergleich zu den in der Ausbietung für das verflossene Nutzungsjahr erzielten Pachtzinse sehr günstig, indem dieselben 641 Mk. gegen 349 Mk. betragen. (Berichterstatter: St.-V. Berghaus und Schmidt.)

15. Der Magistrat beantragt, daß 1. die in der Gemarkung Beuchlitz belegene, dem Hospital gehörige Wiese von 1 ha 47 ar 66 qm Größe an den bisherigen Pächter, Zimmermeister Trause in Holleben für den gebotenen Pachtzins von jährlich 135 Mk. und 2. die in der Gemarkung Passendorf belegene Wiese, ebenfalls dem Hospital gehörig, von 1 ha 79 ar 1 qm Größe an den Oekonom Reinhold Beyer hierselbst für den gebotenen Pachtzins von jährlich 170 Mk. auf 6 Nutzungsjahre verpachtet werden. Obgleich der frühere Pachtzins von 172 Mk. bezw. 225 Mk. nicht erreicht ist, so verspricht sich der Magistrat von einer nochmaligen Ausschreibung keinen weiteren Erfolg, zumal 2 Termine das gleiche Ergebniß hatten. Die Versammlung lehnt, obwohl die Agrarkommission Annahme der Vorlage empfahl, auf Vorschlag der Finanzkommission die Ertheilung des Zuschlags ab und ersucht den Magistrat, im Monat Mai nochmals einen Verpachtungstermin abzuhalten. (Berichterstatter: St.-V. Richter und Haase.)

16. Die Versammlung genehmigt, daß die aus den Vororten übernommenen und noch im städtischen Dienst stehenden Exekutivbeamten (mit Ausnahme der in Disziplinarverfahren befindlichen beiden Polizeisergeanten) in den Besoldungsetat der althäuslichen Exekutivbeamten aufgenommen werden. (Berichterstatter: St.-V. Hofmeister.)

17. fällt aus.

18. Zur Bepflanzung der Kommunikationswege wird die erste Rate mit 1000 Mk. bewilligt, welche in den nächstjährigen Etat eingestellt werden sollen. Die auf 6000 Mk. veranschlagten Gesammtkosten sollen auf sechs Jahre vertheilt und in jedem Jahre eine besondere Vorlage eingebracht werden. (Berichterstatter: St.-V. Stephan und Schmidt.)

19. Zur Bepflanzung des Platzes am Gesundbrunnen mit Bäumen und Ziersträuchern, sowie Berasung des Platzes und Anlegung eines Hydranten beantragt der Magistrat 1100 Mk. zu bewilligen. Namens der Bau- und Finanzkommission beantragt St.-V. Schmidt die für die Berasung und den Hydranten geforderten 140 Mk. abzulehnen, dagegen für die Bepflanzung 960 Mk. zu bewilligen. St.-V. Spindler hält die Anpflanzung von Ziersträuchern zur Zeit für überflüssig, spricht sich dagegen für massive Bepflanzung mit Bäumen aus. St.-V. Pfaul ist gegen die Bepflanzung des Platzes, da derselbe unbeaufsichtigt daliege und die Kinder dort so hausten, daß innerhalb eines Jahres sicher keine Ruthe mehr vorhanden sei. Nach längerer Erörterung beschließt die Versammlung nur die zur Pflanzung der Bäume erforderlichen Mittel (785 Mark) zu bewilligen.

20 fällt aus.

21. Der in dem diesjährigen Haushaltsplan für Ersatz von Anschlagstafeln, Warnungstafeln, Schlagbäumen ꝛc. unter Titel XIII. F. 1 pos. 14 eingestellte Kredit ist in Folge der Eingemeindung der Vororte und der dadurch bedingten Neubenennung vieler Straßen, sowie Anbringung zahlreicher Warnungstafeln ꝛc. bereits um 900 Mk. überschritten worden. Seitens der Polizeiverwaltung wird außerdem noch im öffentlichen Interesse die Anbringung einer großen Anzahl Straßenschilder gefordert, wodurch noch rund 350 Mk., sowie außerdem für Anbringung von Radfahrtafeln und Unvorhergesehenes 250 Mk. bezw. 300 Mk., zusammen 900 Mk. noch erforderlich werden. Die Nachbewilligung wird ausgesprochen, an den Magistrat das Ersuchen gerichtet, feststehende Ausgaben rechtzeitig von der Versammlung bewilligen zu lassen. (Berichterstatter: St.-V. Hofmeister.)

22. Die Annahme eines Kapitals von 1000 Mk. gegen Uebernahme der Verpflichtung zur Pflege und Unterhaltung eines Erbbegräbnisses wird genehmigt. (Berichterstatter: St.-V. Hofmeister.)

Kleine Chronik.

* **Clötze**, 7. Januar. (Blutiges Ende eines Rechtsstreites.) Der Kaufmann Fischer verkaufte vor etwa vier Jahren sein Geschäft, Manufakturwaaren, an den Kaufmann Meyer unter der Bedingung, am Platze ein Geschäft dieser Branche nicht wieder eröffnen zu wollen. Vor einem halben Jahre erbaut nun Fischer ein neues Geschäftshaus und führt neben einigen anderen Artikeln hauptsächlich Manufakturwaaren. Meyer strengt gegen Fischer Prozeß an, welchen Letzterer in allen Instanzen verliert. Am 5. Januar war der letzte endgültige Termin in Stendal. Auf der Heimreise am Abend müssen beide Herren in Lüdischdede umsteigen. Meyer will in den Zug steigen, da zieht Fischer einen Revolver und schießt ihn, trifft glücklicherweise statt in den Kopf, wie wohl beabsichtigt war, in den Hals, und zwar nicht lebensgefährlich. Darnach setzt er sich selbst den Revolver an die Schläfe und macht seinem Leben ein Ende. Fischer hinterläßt eine Frau und fünf Kinder im Alter von 15 bis 5 Jahren.

* **Neu-Ruppin**, 7. Januar. (Ein empörender Fall von Lieblosigkeit eines Elternpaares) gegen das leibliche Kind hat sich in dem Dorfe Grenzkow ereignet. Der ungefähr sechzehnjährige Sohn eines Ackerwirths, der etwas beschränkt ist und dessen Füße verkrüppelt sind, mußte seit Wochen in einem kalten Stalle schlafen, der Sturm und Regen überall Einlaß gewährte. Als Nachtlager diente dem Unglücklichen nur ein Bündel Stroh; nicht einmal eine Decke gaben ihm die herzlosen Eltern. Am Sonnabend Abend nun hörten Dorfbewohner von dem betreffenden Stalle her lautes Wimmern. Sie verschafften sich Einlaß und fanden den jungen Menschen, der vor Frost beinahe erstarrt war, auf dem Erdboden kauernd vor. Man erfuhr von dem Bedauernswerthen, daß lediglich trockenes Brot und Kartoffeln seine Nahrung seien. Auf Veranlassung der Behörde, welche auch gleichzeitig das Strafverfahren gegen die grausamen Eltern eingeleitet hat, wurde der Unglückliche anderweit untergebracht.

* **Potsdam**, 7. Januar. (Ein trauriges Schicksal) ist der Gattin des Giftmörders am Teufelssee, Frau Elise Jänicke, zu theil geworden. Die Bedauernswerthe, welche vor einem Vierteljahr Mutter eines kleinen Mädchens geworden, hielt sich bis vor Kurzem bei ihren Schwiegereltern in dem märkischen Dorfe Dallmin auf. In den Weihnachtsfeiertagen verließ sie unvermittelt das Haus ihrer Verwandten und begab sich nach Potsdam, wo sie bei einer ihr bekannten Familie sich einlogierte. Bald fiel es den Gastgebern auf, daß Frau Jänicke von einer Drogerie zur anderen lief und ein schnell wirkendes Gift verlangte, was ihr natürlich nicht verabfolgt wurde. Am letzten Freitag unternahm sie plötzlich einen Selbstmordversuch; sie knüpfte sich am Fensterkreuz mittels eines Hosenträgers auf. Glücklicherweise vernahmen im Nebenzimmer weilende Personen das Röcheln der Lebensmüden und es gelang, sie zu retten. Die Bedauernswerthe gab als Grund der That an, daß, falls sie sterbe, ihr Mann freigesprochen werden würde. Da ärztlicherseits Geistesgestörtheit bei der Frau festgestellt wurde, so wurde sie nach dem Kreiskrankenhause überführt. Die Unglückliche war früher Köchin in angesehenen Berliner Familien und diente unter Anderem auch 5 Jahre bei dem Staatssekretär v. Podbielski.

* **Gleiwitz**, 7. Januar. (Wie reimt sich das zusammen?) Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich der jugendliche Schlosser Arthur Jahn zu verantworten und wurde zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil er aus dem Keller der Volksschule II Kohlen gestohlen hatte. Der Schuldiener Joh. Matla erwischte ihn und mußte daher als Zeug erscheinen. Da stellte es sich heraus, daß Matla, der Diener an einer deutschen Schule, so wenig die deutsche Sprache beherrschte, daß er die Dolmetscher zu seiner Vernehmung zugezogen werden mußte! Der Gerichtshof soll sehr erstaunt darüber gewesen sein.

* **Frankfurt a. M.**, 7. Januar. (Zins und Zinseszins.) Ein Mathematiker schreibt der „Frkf. Ztg.": Die Leser dürfte es vielleicht interessieren, daß ein am Abend der Geburt Christi verzinslich (4 prozent.) angelegtes Einsegnungskapital am 25. December 1900 zur stattlichen Summe von 388408290406793712414659433839 Mk. und 4 Pfg. aufgelaufen wäre. Mit dieser Summe könnte man 2555317700044695476412 mal die erste Forderung für die deutsche Chinaexpedition (152 Mill. Mk.) bestreiten. — Vielleicht unterzieht sich Jemand der Mühe, die Richtigkeit dieser Rechnung zu prüfen.

* **Bielitz** (Oesterr.-Schlesien), 7. Januar. (Sieben Menschen verbrannt.) Ein furchtbares Brandunglück ereignete sich auf dem Grundstück der Fabrikfirma Bartheids Söhne. In einer Arbeiterbaracke, in der 16 Personen übernachteten, brach gegen Mitternacht Feuer aus. Acht konnten sich retten, sieben wurden in völlig verkohltem Zustande als Leiche vorgefunden; die 16. ist mit Brandwunden über und über bedeckt.

* **Rom**, 7. Januar. (Ungewöhnlicher Winter.) In Italien hält der Winter mit ungewöhnlich starker Kälte seinen Einzug. In Venedig sank die Temperatur bis auf 10 Grad unter Null; sämmtliche Lagunen sind zugefroren, die Verbindungen mit Meilre und Sangiuliano sind unterbrochen. Gestern fand ein starker Schneefall statt. Sämmtliche Brunnen der Stadt sind eingefroren, und die Kälte erreicht 4 Grad. In Neapel sind das Thermometer bis auf 3 Grad Kälte. Drei Bettler im Volksquartiere erfroren und morgen tod aufgefunden. Der Vesuv und die Berge von Sorrent und Amalfi sind mit stimmernder Schneedecke bedeckt. Der Aetna auf Sicilien und andere höher gelegenen Punkte der Insel sind ebenfalls unter Schnee; selbst aus Palermo werden 2 Grad Kälte gemeldet.

* **Neapel**, 7. Januar. (Ein Drama an Bord eines Schiffes.) Am 31. December traf hier, von Newyork kommend, der Dampfer „Kaiser Wilhelm II." ein; an Bord befanden sich 886 Passagiere, darunter 832 Bauern aus Süditalien, die in die Heimath zurückkehren. Als man sich am 27. December in der Nähe von Gibraltar befand, wurde der Passagier Carmelo Discardo von Trapani plötzlich von Verfolgungswahn ergriffen und begann auf Deck hin und herzulaufen und die anderen Passagiere zu belästigen. Man rief einen gewissen Demarica, der auf dem Schiffe als Dolmetscher fungierte. Als ihn Discardo erblickte, zog er einen Revolver aus der Tasche und feuerte drei Schüsse ab. Einer verletzte den Dolmetscher recht schwer an der Brust, aber der zweite Schuß brachte einer gewissen Rosa Ruggieri lebensgefährliche Verletzungen bei. Als sich die Passagiere auf Discardo stürzten, um ihn festzunehmen, sprang der Wahnsinnige ins Meer. Jeder Versuch, ihn zu retten, war fruchtlos. Der Selbstmörder wurde im Dunkel der Nacht von den hochgehenden Wogen verschlungen.

* **Paris**, 7. Januar. (Opfer der Kälte. — Entgleisung.) Der seit gestern hier herrschenden strengen Kälte sind bereits 9 Menschen zum Opfer gefallen. Die meisten von ihnen starben auf offener Straße infolge von Lungen- und Hirnkongestionen. — Der Rom-Expreßzug ist, laut Meldung aus La Roche, bei Villeneuve in der Nähe von Paris entgleist. Personen sind nicht verletzt worden.

Gerichts-Zeitung.

Schwurgericht.

* Halle, 7. Januar.

(Wissentlich falsche Anschuldigung und Meineid.)

Heute begann unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Zacke bei dem hiesigen Landgericht die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode, die voraussichtlich vier Verhandlungstage in Anspruch nehmen wird.

Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde der 39jährige, wegen Diebstahls mit einer geringen Freiheitsstrafe vorbestrafte Maurer Gottfried Armes aus Neuplatendorf bei Ermsleben, welchem zur Last gelegt wird, wider besseres Wissen am 16. April bei einer Behörde eine falsche Anzeige erstattet und in der darauf folgenden Schöffengerichtssitzung den Eid durch ein wissentlich falsches Zeugniß verletzt zu haben. Armes war schon seit längerer Zeit mit dem Handelsmann Jügemann verfeindet und hatte diesen nicht weniger als siebenmal angezeigt, weil F. mit einem Hunde auf der Dorfstraße gefahren war, welcher keinen vorschriftsmäßigen Maulkorb hatte. Selbstverständlich versäumte F. nicht, sich bei jeder Gelegenheit zu revanchieren und demzufolge feinerseits mehrfach den Angeklagten. Letzterer erstattete nun am 3. Mai bei dem Gendarm Köhne wieder eine Anzeige, daß er am Abend des 16. April, des 2. Osterfeiertages, den F. wieder mit seinem Hunde begegnet sei und dieser einen Maulkorb getragen habe, der den polizeilichen Vorschriften nicht genügt habe. Auf Grund dieser Anzeige setzte der Amtsvorsteher eine Ordnungsstrafe von 1,50 Mk. fest, gegen welches Strafmandat F. Widerspruch erhob. Am 18. Juli fand vor dem Schöffengericht zu Ermsleben in dieser Sache Termin statt und in demselben beschwor Armes, trotz Vermahnung, daß er am Abend des 16. April den Jügemann mit seinem Hundefuhrwerk auf der Dorfstraße getroffen und daß der Hund einen Maulkorb gehabt habe, welcher den vorderen Theil des Maules völlig freigelassen habe, mithin unvorschriftsmäßig war. Dagegen bekundete in der heutigen Verhandlung Jügemann, welcher nach der Schöffengerichtssitzung den Armes wegen Meineides angezeigt, unter seinem Eide, daß er sich am Morgen des 16. April von einem Bekannten einen Maulkorb geborgt habe, der allen Anforderungen entsprochen habe. Er sei dann gegen 7 Uhr weggefahren und vor der Kirche wieder zurückgekehrt und hier, am Vormittage, habe er dem A. in der Dorfstraße begegnet. Dann habe er den Hund an die Kette gelegt und sei nicht wieder aus dem Hause hinausgegangen, da er krank geworden sei. Alle diese angegebenen Thatsachen wurden durch einige einwandsfreie Zeugen bestätigt, während der Angeklagte dabei bleibt, den Jügemann auch noch am Abend mit dem Hundefuhrwerk getroffen zu haben. In der Schöffengerichtsverhandlung, bei der es etwas erregt herging, hat A. auch zugegeben, daß es an einem anderen Abend gewesen sein könne, er blieb jedoch schließlich dabei, es sei am Abend des zweiten Osterfeiertages gewesen. Der Amtsrichter, welcher die Schöffengerichtssitzung geleitet hat, ist der Meinung, daß Armes nicht bewußt die Unwahrheit beschworen habe, sondern daß er sich in dem Haß gegen seine Feinde die Thatsachen so einredet, daß er sie schließlich selbst glaubt. Auch der Gendarm Köhne hat die Ueberzeugung, daß die vielfachen gegenseitigen Anzeigen lediglich aus Rache erfolgen und beide Theile gleiche Schuld treffe. Nach dem Zeugniß des Ortsvorstehers Dill ist der Angeklagte ein Mann, der den Zank vom Zaune bricht und allen Leuten Spitznamen usw. anzuhängen bemüht ist. Der Herr Staatsanwalt meinte, daß es sich in dieser Sache um eine rechte Bagatelle handelte, wie so oft. Der Angeklagte habe sich als Dorfgenarm aufgespielt, dem möglichst daran gelegen war, seine Mitmenschen auf faulem Pfade zu ertappen. Er beantragte, den Angeklagten des wissentlichen Meineides schuldig zu sprechen; eine Fahrlässigkeit zu konstruieren, dafür könne er keinen Grund finden. Herr Rechtsanwalt Herold, der Verteidiger des Angeklagten, beantragte, seinen Klienten freizusprechen. Nach nicht allzulanger Beratung wurde der Spruch der Geschworenen verkündet, welcher der wissentlich falschen Anschuldigung verneinte, ebenso den wissentlichen Meineid, dagegen wurde Armes für schuldig befunden, den vor dem Schöffengericht geleisteten Eid durch ein falsches Zeugniß aus Fahrlässigkeit verletzt zu haben. Der Antrag lautete auf 9 Monate Gefängniß, der Gerichtshof erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten, auf welche dem Angeklagten die Untersuchungshaft von 1 Monat in Anrechnung gebracht wurde. Außerdem wurde die sofortige Haftentlassung verfügt.

Wratzke & Steiger,
Hof-Juweliere und Edelschmiede.
Geräthe und Schmuck im neuzeitlichen Styl.

Voraussichtliches Wetter am 9. Januar 1901.
Zunächst noch Fortdauer des Frostwetters mit Neigung zu Schneefall. Weitere Abnahme der Kälte wahrscheinlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19010109034/fragment/page=0001

Amtliche Bekanntmachungen.

Eröffnung beider Häuser des Landtages der Monarchie.

Mit Bezug auf die Allerhöchste Verordnung vom 24. d. Mts., durch welche die beiden Häuser des Landtages der Monarchie auf den

8. Januar k. Js.

in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen worden sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungssitzung in dem Büreau des Herrenhauses hier, Leipzigerstr. Nr. 75, und in dem Büreau des Hauses der Abgeordneten hier, Prinz Albrechtstr. Nr. 5/6, am 7. Januar k. Js. in den Stunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr Abends und am 8. Januar k. Js. in den Morgenstunden von 8 Uhr früh ab offen liegen wird.

In diesen Büreaus werden auch die Legitimationskarten zu der Eröffnungs-Sitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mittheilungen in Bezug auf dieselbe gemacht werden.

Berlin, den 27. December 1900.

Der Minister des Innern. Frhr. von Rheinbaben.

Bekanntmachung,

betreffend die Enteignung von Grundeigenthum.

Zum Zwecke der Enteignung des von der verehelichten Tischlermeister **Thinat**, Anna geb. Strich in Halle a. S. von ihrem Grundstück Mittelwache 6 fluchtlinienmäßig zur Gommergasse abzutretenden Landstreifens ist von dem Magistrat in Halle a. S. der Antrag auf Einleitung des Verfahrens wegen Feststellung der Entschädigung auf Grund der §§ 13 und 14 des Gesetzes, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, vom 2. Juli 1875 (G.-S. S. 561) und der §§ 24 und ff des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigenthum vom 11. Juni 1874 gestellt. Diesem Antrage ist stattgegeben worden.

Dem Verfahren unterliegt folgender Grundstücktheil:

1 a. 02 qm, Parzelle 2429/1, Kartenblatt 15/16, zur Gommergasse, Hofraum, von dem auf den Namen der Frau Tischlermeister **Anna Thinat**, geborenen Strich in Halle a. S. im Grundbuche von Halle Band 48 Blatt Nr. 1753 eingetragenen Hausgrundstück: Mittelwache Nr. 6, Gemarkung Halle a. S.

Von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zum Kommissar für dieses Verfahren ernannt, habe ich zur Abschätzung des Werthes des vorbezeichneten Grundstücktheils und zur Verhandlung mit den Betheiligten Termin auf

Sonnabend den 19. Januar 1901, Vormittags 9½ Uhr im Dienstgebäude der städtischen Sparkasse (Geschäftszimmer des Herrn Stadtraths Winter) in Halle a. S.

anberaumt und fordere alle an der Sache Betheiligten hierdurch auf, ihre Rechte in diesem Termine wahrzunehmen.

Diese Aufforderung ergeht unter der Verwarnung, daß beim Ausbleiben der Betheiligten ohne deren Zuthun die Entschädigung festgestellt und wegen deren Auszahlung oder Hinterlegung das Erforderliche verfügt werden wird.

Merseburg, den 2. Januar 1901.

Der Kommissar des Königlichen Regierungs-Präsidenten.
Dittmer, Regierungsrath.

Bekanntmachung,

die Anmeldungen zur Stammrolle betreffend.

Nach den Bestimmungen der Wehrordnung haben sich die Militärpflichtigen in der Zeit vom

15. bis Ende Januar zur Aufnahme in die Stammrolle

anzumelden und diese Meldung alljährlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über ihr Militär-Verhältniß getroffen worden ist.

Die im Jahre **1881** in **Halle a. S.** und **in den eingemeindeten Vororten** geborenen Militärpflichtigen brauchen zur Anmeldung keinen Geburtsschein; dagegen haben die **1881 in anderen Ortschaften** geborenen Militärpflichtigen einen **Geburtsschein** vom **Standes-Amte** (nicht vom Pfarramt), diejenigen der älteren Jahrgänge die letzte Vorladung bezw. Zugezogene den Loosungsschein vorzulegen.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß **die Geburtsscheine zu Militärzwecken von den Standes-Aemtern kostenfrei** ausgefertigt werden; dagegen sind die von den Pfarrämtern ausgestellten Taufscheine pp. zu dem genannten Zwecke ungültig.

Die Anmeldungen haben im **Militär-Bureau, Schmeerstraße Nr. 1, II, Zimmer Nr. 12 in den Vormittagsstunden von 8—1 Uhr** zu erfolgen und zwar:

Dienstag den 15. Januar Jahrgang 1878 und eventl. ältere und vom Jahrgang 1879 diejenigen, deren Familienname mit den Buchstaben **A.-H.**

Mittwoch	den 16.	Januar	vom Jahrgang	1879	mit den Buchstaben		**J.-Q.**
Donnerstag	„ 17.	„	„ „	1879	„ „	„	**R.-Z.**
Freitag	„ 18.	„	„ „	1880	„ „	„	**A.-H.**
Sonnabend	„ 19.	„	„ „	1880	„ „	„	**J.-O.**
Montag	„ 21.	„	„ „	1880	„ „	„	**P.-S.** und
Dienstag	„ 22.	„	„ „	1880	„ „	„	**T.-Z.**
Mittwoch	„ 23.	„	„ „	1881	„ „	„	**A.-C.**
Donnerstag	„ 24.	„	„ „	1881	„ „	„	**D.-F.**
Freitag	„ 25.	„	„ „	1881	„ „	„	**G.-J.**
Sonnabend	„ 26.	„	„ „	1881	„ „	„	**K.-M.**
Montag	„ 28.	„	„ „	1881	„ „	„	**N.-Q.**
Dienstag	„ 29.	„	„ „	1881	„ „	„	**R.-T.** und
Mittwoch	„ 30.	„	„ „	1881	„ „	„	**U.-Z.** beginnen.

Wer die vorgeschriebene Anmeldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Halle a. S., den 3. Januar 1901.

Der Civilvorsitzende der Ersatz-Kommission der Stadt Halle a. S.
Staude.

Bekanntmachung.

Die Verordnung der Königlichen Regierung zu Merseburg vom 28. November 1885, nach welcher **das Eis auf stehenden oder fließenden Gewässern** erst dann betreten werden darf, wenn die Ortspolizeibehörde dies für zulässig erklärt hat, wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Uebertretungen der Verordnung werden streng geahndet werden.

Halle a. S., den 8. Januar 1901. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Waarenhaussteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1901.

Die Veranlagung zur Waarenhaussteuer nach dem Gesetze vom 4. Juli 1900 (G.-S. S. 294) findet zum ersten Mal für das Steuerjahr vom 1. April 1901 bis 31. März 1902 statt.

Die im § 9 des gedachten Gesetzes den Steuerpflichtigen auferlegte Verpflichtung zur Erklärung ihres steuerpflichtigen Umsatzes tritt bei der erstmaligen Veranlagung nur auf Grund einer besonderen Aufforderung des Unterzeichneten ein.

Jeder Gewerbetreibende der Regierungsbezirke Merseburg und Erfurt, an welchen diese Aufforderung nicht ergeht, ist berechtigt, die im vorigen Absatz bezeichnete Erklärung in der Zeit vom 25. Januar bis einschließlich 11. Februar 1901 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die für diese Erklärungen vorgeschriebenen Formulare, denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigefügt sind, werden von heute ab auf Verlangen in dem Amtslokal des Unterzeichneten sowie des Vorsitzenden jedes Steuerausschusses der Gewerbesteuerklasse IV kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten während der Vormittagsstunden in seinem Arbeitszimmer im Regierungsgebäude hierselbst zu Protokoll entgegengenommen.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von steuerpflichtigem Umsatz in der Steuererklärung sind mit Strafe bedroht.

Merseburg, den 8. December 1900.

Der Vorsitzende des Steuerausschusses der Gewerbesteuerklasse I.
v. Roie.

Bekanntmachung.

Auszahlung von Zinsen seitens der Depositalkasse.

Die seit 1. d. Mts. fälligen Zinsscheine der von Bau-Unternehmern, Hausbesitzern, Pächtern städtischer Grundstücke u. s. w. sowie von verschiedenen Orts- pp. Krankenkassen bei uns hinterlegten Werthpapiere, sowie die Zinsen für 1900 von gleichfalls hinterlegten Sparkassenbüchern — soweit deren Abhebung verabredet ist — werden von heute ab in unserer **Depositalkasse, Rathhaus, Zimmer Nr. 6 gegen Quittungsleistung und Vorzeigung der ertheilten Deposital-Protokoll-Auszüge ausgehändigt.**

Wir fordern die Empfangsberechtigten auf, besagte Zinsscheine und Zinsen bei Vermeidung kostenpflichtiger Zusendung innerhalb der nächsten 14 Tage bei der genannten Dienststelle abzuholen.

Halle a. S., den 4. Januar 1901. **Der Magistrat.** Staude.

Bekanntmachung,

Zur Vermiethung einer im Dachgeschoß des städtischen Grundstückes Schulberg 11 belegenen, aus 1 Stube und 2 kleinen Kammern bestehenden Wohnung vom 1. April 1901 ab, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, ist Termin auf

Montag den 14. Januar 1901, Vorm. 11 Uhr

im Zimmer Nr. 73 des Sparkassengebäudes, Rathhausstr. 1, I., anberaumt, zu welchem Reflektanten hierdurch eingeladen werden.

Halle a. S., den 2. Januar 1901.

Der Magistrat. Staude.

Ausschreibung.

Die Ausführung der Glaserarbeiten einschließlich Lieferung der erforderlichen Materialien für den **Neubau des Electricitätswerkes** soll im Wege der Wettbewerbung in drei Loosen vergeben werden.

Angebote sind bis

Freitag den 11. Januar 1901, Vormittags 9 Uhr

im Bureau des Electricitätswerkes, Robert Franzstraße 1 b, woselbst die Bedingungen und Verdingungsanschläge in Empfang genommen werden können, einzureichen.

Halle a. S., den 3. Januar 1901.

Der Magistrat. Staude.

Preisermäßigung der Gascoke.

Wir verkaufen auf unseren Gasanstalten:

zerkleinerte Coke	das hl mit	1 Mk.	20 Pfg.,
grobstückige Coke	„ „ „	1 „	10 „
Schmiedecoke	„ „ „	— „	90 „
Staubcoke zur Kesselfeuerung	„ „ „	— „	15 „

Bei Entnahme von mindestens 15 hl übernehmen wir die Anfuhr und das Abtragen und berechnen hierfür 15 Pfg. für das hl.

Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Da die Einstellungen von **Schiffsjungen** in die Kaiserliche Marine voraussichtlich zu Anfang April d. J. stattfinden, und Bedarf noch vorhanden ist, so können sich junge Leute, welche in dieselbe eintreten wollen, an jedem **Mittwoch und Sonnabend** Vormittag zwischen 8—10 Uhr beim **Bezirks-Kommando**, Dessauerstraße 69, Zimmer Nr. 27, behufs Feststellung ihrer Tauglichkeit melden.

Hinzugefügt wird, daß die sich Meldenden in der Regel 16 Jahre alt sein müssen, jedoch das 18. Lebensjahr nicht überschritten haben dürfen. Nur bei großer Körperstärke ist die Einstellung bereits im Alter vom vollendeten 15. Jahre ab gestattet. Die Jungen müssen vollkommen gesund, kräftig gebaut, frei von körperlichen Gebrechen und Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, gute Sehleistung, normales Farben-Unterscheidungsvermögen, **gutes Gehör** auf beiden Ohren und eine schlerfreie (nicht stotternde) Sprache besitzen.

Der Einzustellende muß eine Größe von mindestens **1,47 m** und einen Brustumfang von mindestens **0,73 m**, nach den Ausnahmen gemessen, besitzen, er muß leserlich und ziemlich richtig schreiben, ohne Anstoß lesen und die vier Grundrechnungsarten gebrauchen können.

Bei der Anmeldung ist der Geburtsschein und ein polizeiliches Führungs-Attest vorzulegen.

Halle a. S., den 1. Januar 1901.

Königl. Bezirks-Kommando.

Freitag den 11. Januar, Abends 7½ Uhr
in den „Kaisersälen":

CONCERT

von

Alexander Petschnikoff

unter Mitwirkung von

Lilli Petschnikoff.

Am Klavier: Frl. Käthe Büttig.

Programm: II. Sonate v. Grieg. Fantasia appass. v. Vieuxtemps. Doppelconcert in D-moll (f. 2 Violinen) von Bach. Melodie von Tschaikowsky. Havanaise von St. Saëns.

Eintrittskarten à 3, 2, 1½ und 1 Mk. in der **Hof-Musikalienhandlung Reinhold Koch,** Barfüsserstrasse 20. — Fernspr. 2129.

— Für Studierende beim Universitäts-Kastellan.

Vorläufige Anzeige!

Osborg's Bellevue.

Der diesjährige große **Elite-Maskenball** findet Anfang Februar statt.

Sport-Hotel

Germania-Saal.

Morgen Mittwoch den 9. ds. Mts., Abends 8¼ Uhr

Grosses Doppel-Concert

ausgeführt von den vereinigten Kapellen der Herren **O. Thiem** und **H. Engelmann,**

46 Musiker.

Entree 30 Pfg., 5 Billets 1 Mark.

Bonifacius-Sammelverein

Halle-Saale.

Jahresfest

Sonntag den 13. Januar 1901, Abends präcise 7½ Uhr in dem großen Saale der **„Kaisersäle"**

zum Besten der Waisenhäuser und Kommunikanten-Anstalten.

Der Vorstand.

Billets im Vorverkauf: Saal 40 Pfg., Gallerie 20 Pfg., sind zu haben in Halle bei Herrn Buchdruckereibesitzer **Bach,** Leipzigerstr. 82, Eingang Kurzegasse, in der Cigarrenhandlung des Herrn Kaufmann **J. Pieper,** Geiststr. 54, bei Herrn Küster **Brüggemann,** Mauerstr. 12, — in Giebichenstein bei Herrn Kaufmann **Viermisch,** Mittelkindstr. 33.

Abends an der Kasse: **Saal 50, Gallerie 30.**

Wohnungsmiether-Verein Halle a. S.

Donnerstag den 10. Januar ds. Js., Abends 8 Uhr

Haupt-Versammlung

im **Hôtel „Kronprinz"** (Ev. Vereinshaus).

1. Vortrag des Herrn **A. Damaschke** aus Berlin.
Thema: Welche Anforderungen müssen die Miether an die Stadtverordneten-Kandidaten in Bezug auf die Wohnungsfrage stellen?
2. **Verschiedenes.**

Wohnungsmiether sind freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Tanz-Unterricht.

Der 2. Winter-Cursus meines Tanzunterrichts beginnt in der **2. Hälfte dieses Monats** und bitte um gefällige Anmeldungen.

Ad. Fröbe, Henriettenstrasse 32, II.

NB. Einzelunterricht zu jeder Zeit ungeniert. Honorar mässig.

Stadttheater Halle a/S.

Direktion: M. Richards.

Dienstag den 8. Januar 1901.

114. Vorstell. im Passep-Abonn. 2. Viertel. 37. Vorstellung außer Abonnement.

Anfang 7¼ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Abschieds-Gastspiel d. Charakterkomikers Herrn C. W. Büller.

— Auf allseitiges Verlangen: —

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Akten von **Franz und Paul** von Schönthan.

Regie: Fritz Berend.

Personen:

Martin Gollwitz, Professor **Eugen Gura.**
Friedrike, seine Frau . . **E. Frebl-Franken.**
Paula, deren Tochter . . **Frieda Runge.**
Dr. Neumeister . . . . . **Karl Rühlam.**
Marianne, seine Frau . . **Else Maltana.**
Karl Groß, Weinhändler . **C. Stahlberg.**
Emil Groß, genannt Sterneck, dessen Sohn . . . **Willy Faber.**
Emanuel Striese, Theaterdirektor . . . . . *** * ***
Rosa, Dienstmädchen bei Gollwitz . . . . . **Th. Paulmann.**
Auguste, Dienstmädchen bei Neumeister . . . . . **Else Seidel.**
Meißner, Schuldiener . . **Otto Engelke.**

Ort der Handlung: Eine kleine deutsche Stadt. — Zeit: Gegenwart.

* * * Emanuel Striese, Theaterdirektor: **C. W. Büller a. G.**

Nach dem 2. Akte eine längere **Pause.**

Mittwoch den 9. Januar 1901.

Nachmittags:

27. Fremden-Vorstellung bei kleinen Preisen.

Anfang 3½ Uhr. Ende gegen 5¾ Uhr.

Frau Holle

oder: **Goldmarie und Pechmarie.**

Weihnachtsausstattungskomödie in 7 Bildern nach d. gleichnamigen Märchen v. **W. Anthony.**

Regisseur: Fritz Berend.
Dirigent: Paul Wegeleben.

1. Bild: Die Traum-Erscheinung **in der** Winternacht.
2. Bild: In der Spinnstube.
3. Bild: Mystifax und seine Gesellen.
4. Bild: Bei Frau Holle.
5. Bild: Der Mägdesprung.
6. Bild: Unangenehme Täuschungen.
7. Bild: In höchster Noth.

Schlußbild: Am Weihnachtsabend.

Vorkommende Tänze (arrangiert von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wiesf):
1. Bild: Frühlingstanzen. 4. Bild: Goldballet. 6. Bild: Pech-Galopp. Schlußbild: „Spielzeug-Ballet". a) Tanz der Wickelkinder. b) Aufmarsch der Thiere. c) Tanz der Hampelmänner. d) Schneemänner und Schaukelpferde. e) Nußknacker-Quadrille. f) Aufmarsch der Bleisoldaten. g) Amme und Rekrut.

— Schluß-Apotheose. —

Nach dem vierten Bilde eine längere **Pause.**

Abends: **Oberon,** König der Elfen.

Thalia-Theater.

Mittwoch, zum neunten Male:

Strenge Herren.

In Vorb. Gastspiel der königl. bayr. Hofschauspielerin Fräul. **Clara Heese** vom Hoftheater in München in:

Die Mission. Schauspiel-Novität.

Stadt-Theater Leipzig.

Mittwoch den 9. Januar 1901.

Neues Theater.

Mignon.

Altes Theater.

Nachmittags:

Sneewittchen.

Abends:

Die Tochter des Erasmus.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Gänzlich neuer Spielplan!

Die **Frank-Fiory**-Truppe, Sport-Akrobaten. — Mr. **H. W. Barber** und Miß **Madeline,** akrobatische Bravour- u. Kunst-Radfahrer. — Miß **Alexandrine,** Bravour-Equilibristin auf dem schlaffen Drahtseil. — The **Mackway's,** Excentriker u. Knockabouts. — Brothers **Frank,** Clowns mit fliegenden Hüten. — Fräulein **Ella Myra Roehl,** Pistonbläserin und Tanz-Soubrette. — Fräulein **Marie Werder,** Gesangs- u. Kostüm-Soubrette. — Herr **Bernhard Marx,** Original-Gesangs- u. Charakter-Humorist. — **Jules Greenbaum's** „Amerikanischer Bioskop" mit **durchweg neuen sensationellen lebenden Photographien.**

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Hôtel Kaiser Wilhelm

Bernburgerstraße 13.

Empfehle meinen

Fest-Saal

für Hochzeiten, Festessen, Vereinsfestlichkeiten 2c.

unter **coulantesten Bedingungen.**

Fritz Rahne.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19010109034/fragment/page=0002